

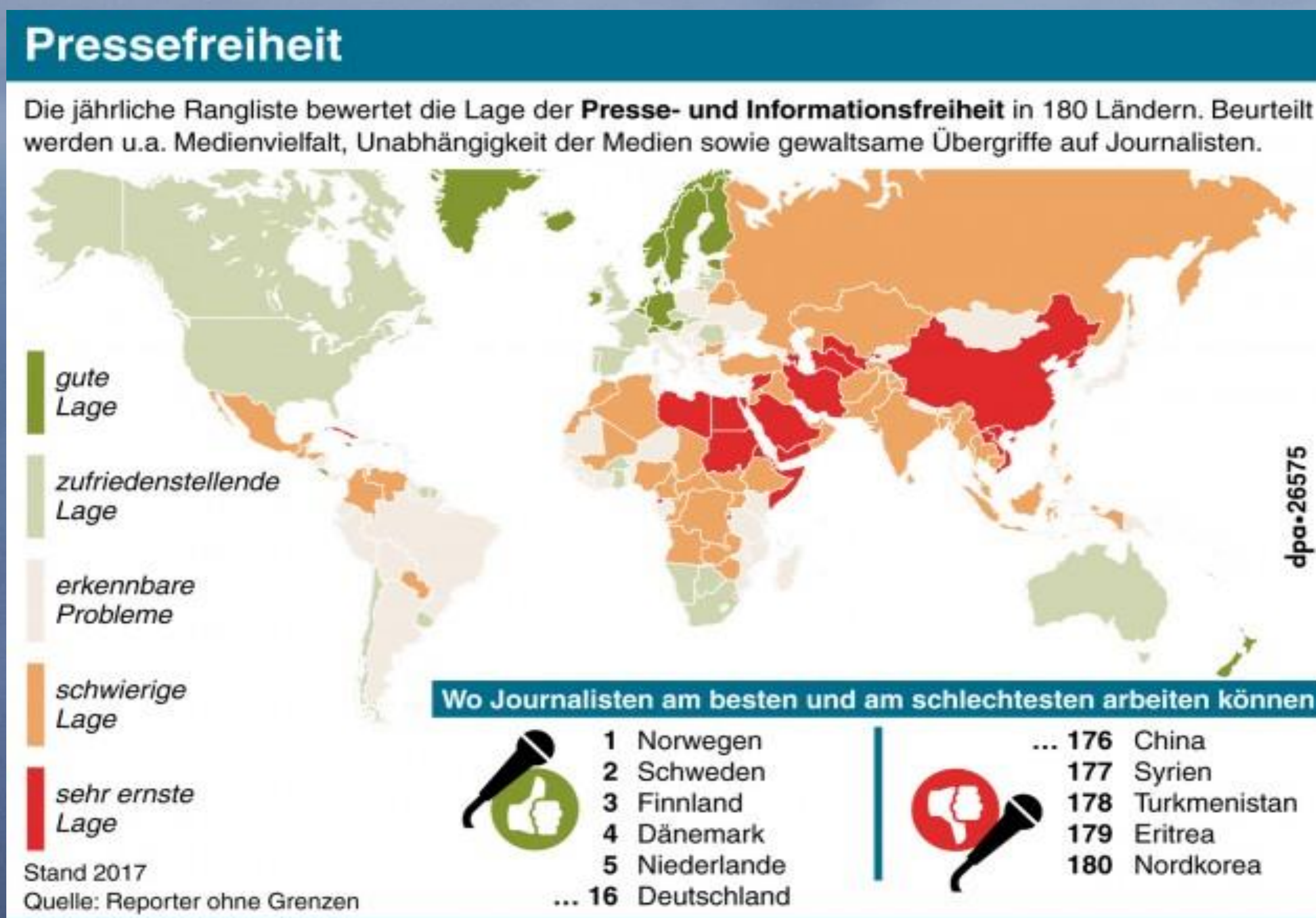
Eine Analyse der Migrationsströme aus Eritrea in Asmara

Mobilitätssemester in Asmara, Eritrea Januar 2019-April 2019

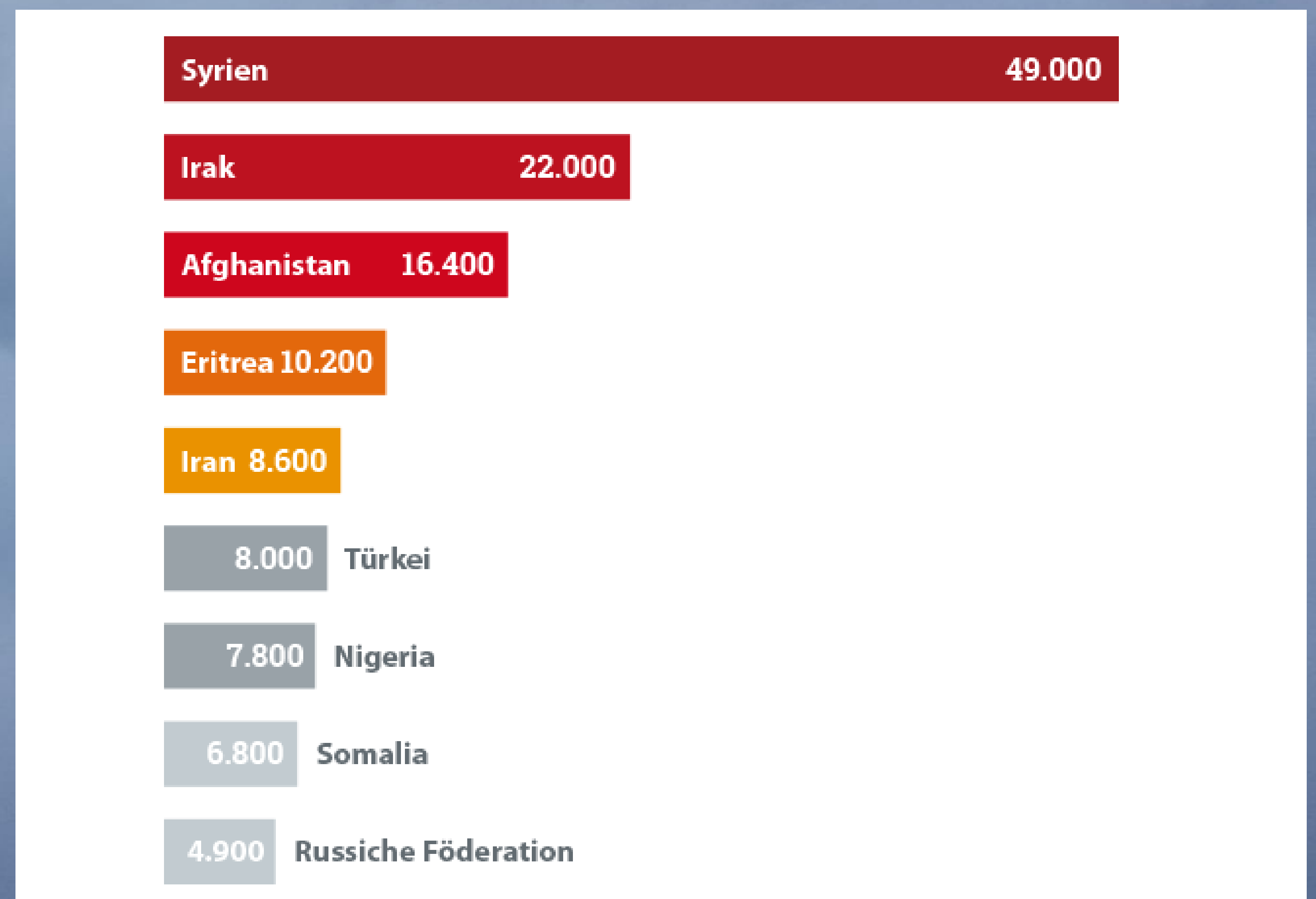
Natnael Berhane, Department of Social and Cultural Anthropology Tübingen

Praktikum: 3-monatige Tätigkeit als DAF-Lehrer im „Eritro-German“ - Kulturzentrum, es war ein 9-monatiger A1-Sprachkurs, die Schüler hatten 3 Monate Vorerfahrungen. Es war eine große Herausforderung, da ich keine pädagogischen Vorerfahrungen hatte. Es herrschte eine sehr offene Atmosphäre. Mein Schwerpunkt lag auf der Phonetik, da ich von allen Lehrern die beste Aussprache besaß. Es machte mir unglaublich viel Spaß mit den Schülern, deren Altersspanne von 13 bis 55 Jahren reichte, zu kommunizieren und ihnen die deutsche Sprache durch Kommunikation näher zu bringen.

Forschung: Meine Forschung war dadurch motiviert, dass ich mir die Frage stellte, warum viele Flüchtlinge Eritrea verlassen, obwohl man sich seit 2000 nicht mehr in einem aktiven Krieg befindet. Zu der Zeit war Eritrea auf Platz 4 der Herkunftsländer von Asylsuchenden (Stand 2017). Um die Ursache der Flüchtlingswelle zu verstehen, war eine gezielte Forschung der Politik nötig. Man erkennt schnell die starken autoritären politischen Strukturen und die starken Menschenrechtsverletzungen (keine in Kraft getretene Verfassung, keine Presse-/Redefreiheit, ein 1-Parteiensystem, es gab nie Wahlen) Durchgeführt wurden verschiedene Feldforschungsmethoden: Die teilnehmende Beobachtung im eritreischen Alltag, Interviews mit verschiedenen Informanten Gruppen, Audiovisuelle Medienformen und Netzwerkanalysen



Rangliste und Weltkarte zur Lage der Presse- und Informationsfreiheit in 180 Ländern (picture-alliance/ dpa-infografik)



<https://www.proasyl.de/hintergrund/asyl-in-zahlen-2017/>

Reflexion: Durch Auswertung meiner Forschungsmethoden, war es eindeutig, dass in der heutigen eritreischen Gesellschaft eine extreme Perspektivlosigkeit vorherrscht. Die fehlende Verfassung und die damit verbundenen fehlenden Menschenrechte wurden von einem Informanten auch „modern slavery“ genannt. Autoritäre Innen- und Außenpolitik funktionieren hauptsächlich durch einen unbegrenzten „National Service“, also indirekt durch Ausbeutung der eritreischen Bürger in Form von Zwangsarbeit. Was mir stark aufgefallen ist, ist dass eine Einbettung in den geschichtlichen Kontext des Landes für das Verständnis essentiell ist, denn die eritreische Kultur bzw. Gesellschaft hat im vergangenen Jahrhundert sehr viele verschiedene, zum Teil extreme und traumatisierende Einflüsse erlebt, welche sich sowohl in der Diaspora, als auch im Land selbst erkennen lassen. Auf die ethnologische Migrationsforschung werde ich näher in meiner Bachelorarbeit eingehen.